

Erst-
möchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erst-
möchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 31.

Welzheim, Donnerstag den 24. Februar 1887.

21. Jahrgang.

Reichstagswahlergebnisse in Württemberg.

1. Wahlkreis (Stuttgart Stadt und Amt) Siegle, (nat.-lib.) 18 632, Schott (Demokrat) 5091, Klopß (Sozialdemokrat) 4483 Stim.
2. Wahlkreis. Cannstatt—Ludwigsburg Beiel (nat.-lib.) wiedergewählt.
3. Wahlkreis. Heilbronn = Besigheim = Brackenheim = Neckarsulm Frhr. von Ulrichshausen (nat.-lib.) gewählt mit einer Mehrheit von 4000 Stimmen gegen den Demokraten Härtle.
4. Wahlkreis. Maulbronn = Leonberg = Baihingen = Böblingen Frhr. v. Neurath (nat.-lib.) glänzend gewählt.
5. Wahlkreis. Urach = Kirchheim = Nürtingen = Blochingen = Eßlingen Dr. Adae (nat.-lib.) gewählt gegen Luz (Soz.)
6. Wahlkreis. Rottenburg = Tübingen = Reutlingen Baga (nat.-lib.) gewählt gegen R.-M. Bayer (Demokrat).
7. Wahlkreis. Calw = Wildbad = Nagold = Neuenbürg = Herrenberg Stälin (nat.-lib.) wiedergewählt.
8. Wahlkreis. Horb = Sulz = Freudenstadt = Oberndorf Frhr. v. Dv (nat.-lib.) wiedergewählt.
9. Wahlkreis. Rottweil = Tuttlingen = Spaichingen = Balingen Burckhardt (nat.-lib.) gestiegt mit 1000 Stimmen Mehrheit über Hausmann (Demokrat).
10. Wahlkreis. Gmünd = Göppingen = Schorndorf = Welzheim = Grub (nat.-lib.) glänzender Sieg über den Demokraten Gabler.
11. Wahlkreis. Hall = Weinsberg = Badnang Leemann (nat.-lib.) wiedergewählt.
12. Wahlkreis. Crailsheim = Rünzelsau = Langenburg = Mergentheim Keller (nat.-lib.) gestiegt über Mayer (Demokrat) mit 4000 Stimmen Mehrheit.
13. Wahlkreis. Gaildorf = Aalen = Ellwangen = Neresheim = Graf = Adelsmann (Zentrum) gewählt gegen Mollke (nat.-lib.)
14. Wahlkreis. Ulm = Geislingen = Heidenheim Fischer (nat.-lib.) wiedergewählt.
15. Wahlkreis. Ehingen = Münsingen = Laupheim = Blaubeuren v. Ulm = Erbach (nat.-lib.) gegen Gröber. Endresultat noch unbekannt.
16. Wahlkreis. Biberach = Wangen = Isny = Waldsee = Leutkirch Erbgraf von Neipperg (Zentrum) gegen Bailier (nat.-lib.)
17. Wahlkreis. Weingarten = Saulgau = Ravensburg = Tettnang Wöser (Zentrum) gegen Mezler (nat.-lib.)

Württemberg.

§ Stuttgart, 20. Febr. Im Schützenhof produziert sich gegenwärtig ein amerikanischer Steinschläger, der mit erstaunlicher Kraft 5—25 Pfund schwere Kiesel in Stücke

schlägt. Die Bewegung des windmühlenartig arbeitenden Arms ist so rasch, daß der Zusehende nahezu ängstlich wird. Unseres Wissens ist eine derartige Leistung hier noch nie gesehen worden.

— Staatsminister v. Mittnacht ist in Nizza eingetroffen, um dem König Vortrag zu erstatten.

— Die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts Ellwangen im 1. Quartal I. J. beginnen am Montag den 28. März Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Bucher von da ernannt.

— Aus Heilbronn wird vom 21. Febr. gemeldet: Bei dem heutigen Wahlakt spielte sich ein erschütternder Vorfall ab. Herr Bahnhofskassier Lochmann wurde, als er eben im alten Bahnhof seinen Wahlzettel abgegeben hatte, beim Verlassen des Wahllokals vom Schläge getroffen und verschied alsbald. Der jähe Tod des humanen und tüchtigen Beamten, der erst seit etwa einem Jahr seinen hiesigen Posten einnimmt, findet allgemeine Teilnahme.

— Bei Mellingen und Denkendorf ist es am Wahltag zwischen Anhängern der deutschen Partei und denjenigen der Arbeiterpartei zu Thätlichkeiten gekommen, wobei die Letzteren den Kürzeren gezogen haben.

§ Dethheim, 20. Febr. Gestern nachmittag ist der 11 Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Müller hier beim Schlittschuhlaufen auf dem Kocher ertrunken. Das Eis war nicht tragfähig, der Knabe brach ein und konnte trotz sofortiger Hilfe nicht mehr gerettet werden. Sein Leichnam wurde einige Stunden nach dem Unglücksfall im Fluß aufgefunden.

Deutschland.

Bis zum Augenblicke sind 140 Wahlen bekannt, darunter aus 26 Wahlkreisen, die der Opposition abgenommen sind. Eine verhängnisvolle Niederlage erleiden anscheinend die Freisinnigen, von ihren 64 Mandaten haben sie bisher erst 5 sicher behauptet.

— Wie aus den neuesten Blättern zu ersehen ist, haben die Nationalliberalen und Conservativen bei der diesmaligen Reichstagswahl einen großen Sieg errungen. Am meisten Sitze haben bis jetzt die Demokraten sowie das Zentrum verloren. Die Welfen haben ebenfalls einige Sitze eingebüßt. Die Sozialdemokraten verloren 6 Sitze. Die Usäker haben fast alle Plätze behauptet.

— Die deutsche „Reichs-Post“ schreibt unterm 22. Februar: Gott sei Dank — der Sieg ein glänzender Sieg, ist unser. Ueberall im Württemberger Land hat sich geoffenbart, daß der reichstreue Sinn des

Volkes von den frechen und schamlosen, 100 und 1000 Mal wiederholten Lügen einer verbissenen, vaterlandslosen Opposition sich nicht betören läßt, daß unser Volk das Gut des allgemeinen Wahlrechts im Lauf der Jahre zu gebrauchen gelernt hat und es anzuwenden weiß, um der unwürdigen Agitation selbstfüchtiger, nur vom Parteiinteresse geleiteter Fraktionen an der Wahlurne eine über alles Erwarteten klare und deutliche Antwort zu geben in dem Wort, das wir jenen nun abgewirtschafteten Politikern schon im Anfang der Wahlen als Resultat in Aussicht gestellt haben: „Hinweg mit Euch!“ Weggesetzt vom politischen Schauplatz sind sie, diese unglücklichen Männer, die den Versuch gewagt, mit elenden Trugkünsten und miserabler Nörgelei einer Regierung entgegenzutreten, die Deutschland geeinigt und zu der Stufe der Macht und Ehre emporgehoben hat, auf der es jetzt steht vor aller Welt Augen, die den Versuch gewagt, das Volk, das seine höchsten Güter und die Gut derselben eben dieser Regierung nächst Gott verdankt, gegen sie aufzuheben und es zu verführen zu einer Handlung des Undanks gegen einen Kaiser, wo kein Reich der Welt bisher Seinesgleichen aufzuweisen und zu besitzen das Glück gehabt hat, eines Undanks, dessen sich das deutsche Volk nach Tausend Jahren noch aufs tiefste zu schämen hätte — wenn den Volksführern der Versuch gelungen wäre. Er ist nicht gelungen — frei auf athmet das Herz jedes Patrioten in unserem Lande, daß nun diese Gegner niedergeschlagen sind mit einer Wucht und Uebermacht, daß an ein Aufstehen nicht mehr zu denken ist; frei auf athmet das Herz jedes Patrioten, ob auch noch des Eisen Fessel das Erdreich gebunden hält, jetzt ist's doch Frühling geworden und der Franzmann, der seine Gönner in Deutschland am Boden liegen sieht, wird nach einem gleichen Schicksal nicht mehr lüstern sein. Gott sei Dank!

— Unter dem französischen Volk herrscht fast durchweg ein zum Kriege drängender Haß gegen Deutschland. Man lese nur nachstehenden Brief, den ein deutsches Dienstmädchen in Lyon an ihre Pflügeltern in Rohrbronn, W. Schorndorf, laut „Schornd. Anz.“ geschrieben hat. Er lautet: Lyon, den 4. Februar 1887. Liebe Eltern! Bei uns spricht man immer von Krieg mit Deutschland; man sagt, in zwei oder drei Monaten fange der Krieg an, da müssen dann alle Deutschen aus Frankreich hinaus. Meine Madame sagte zu mir, ich solle nach Afrika gehen oder in die Schweiz, für uns Deutsche wäre es in Frankreich sehr gefähr-

lich. Die Franzosen sind ein gottloses Volk, viele glauben nicht an Gott. Sie hassen die Deutschen fürchtbar und sagen, wenn sie nach Deutschland kommen, müsse alles drunter und drüber geh'n. Sie verschonen nicht Alter, nicht Geschlecht, nicht Stand, was ihnen Lebendiges begegne, müsse sterben, die Städte und Dörfer machen sie dem Erdboden gleich u. s. w. Mir ist bange für mein gutes Deutschland. Ach! wenn die Franzosen zu Euch kämen, ich glaube es, sie würden unmenshlich mit den Leuten umgehen, denn sie sind rachsüchtig und können die Deutschen nicht leiden.

— Von der friedlichen Sprache, deren sich die französische „Presse“ rühmt, möge hier ein Bröbchen aus einem Briefe folgen, welchen die Revanche veröffentlicht: „O, möge er kommen, der Tag der Rache! Möge er kommen der gesegnete Tag, da die Trompete an der Grenze erschallen wird. Dann wird es Auge um Auge, Zahn um Zahn gelten. Wir werden uns deiner Frechheit erinnern, verfluchter Deutscher, wir werden uns auch deiner Grausamkeit erinnern und wir werden deine dünnen Ebenen mit dem Blut und den Leichen deiner Brüder zu düngen wissen! Es wird noch schöne Tage für die Raben der Spree und für die Wölfe Schwabens und Pommerns geben! Du hast uns im Jahre 1870 niederzuwerfen geglaubt, weil du mit vierfacher Uebermacht kamst; aber du hast dich getäuscht. Zittere jetzt, du verfluchter Deutscher, die Stunde der Rache hat geschlagen!“ Die ruhigern französischen Blätter behaupten, die Revanche könne nicht als Beispiel angezogen werden, weil sie ein chauvinistisches Heblblatt sei; aber wie kommt es denn, daß ein solches Heblblatt in Frankreich bestehen kann? In der ganzen deutschen „Presse“, bis herab zu dem gemeinsten Pöbelblatt, sucht man eine Sprache wie die oben angeführte vergebens. Die Revanche aber ist zugleich das Blatt, welches mit dem General Boulanger durch dick und dünn geht und das legt wieder den Rückschluß nahe auf das, was man sich von diesem General verspricht. An einer andern Stelle des genannten Blattes ist von der Behandlung die Rede, welcher der Kriegsminister in dem von einigen plumpen Deutschen ins Schlepptau genommenen Gesamtministerium ausgesetzt sei: „Wird er sich diese Schmach gefallen lassen? Man kann nicht leicht Frankreich von seinem Plage verrücken, aber man glaubt den General Boulanger los werden zu können. Möget ihr wissen, ihr Herren Deutsche, daß weder Frankreich noch Boulanger ihren Platz wechseln werden. Aber was wir unsern Staatsmännern nicht verbürgen können, daß ist die Dauer eines Systems, welches von einem Tage zum andern die Einmischung des Volkes herbeiführen kann. Ihr Staatsmänner, die ihr glaubt, Frankreich zu vertreten, ihr weicht vor dem Feinde zurück, aber ihr irrt euch sehr, wenn ihr meint, die Armee und der sie führt, würden euch zurückweichen.“ Also Drohungen nach außen und nach innen, nach außen mit dem Krieg, nach innen mit der Revolution, wenn — die Regierung sich friedlich verhält.

— Von Bedeutung ist ein Artikel des „Nord“, Organ des russischen auswärtigen Amtes. Darin ist ausgeführt, daß die französisch deutsche Frage der bulgarischen vorangehe. Rußland wolle nicht auf die bedrohte Lage Frankreichs spekulieren, indem es

auf Kosten dieser Macht die Unterstützung Deutschlands im Orient erkaufen würde. Der Vertrag von Berlin und gewisse unübersteigbare Antipathien schließen ein solides dauerhaftes Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland aus. Rußland wolle seine Sicherheit nicht durch eine Allianz irgend einer Art in Frage stellen, es wolle sich nicht einen Krieg mit England und Osterreich auf den Hals laden, und deshalb müsse es dahin manövrieren, daß ein Konflikt Frankreich nicht zu Grunde richte. Es genüge, daß Deutschland wisse, es könne seine Ostgrenze nicht von Truppen entblößen; die Folge der dadurch notwendigen Verteilung sei, daß die Streitkräfte Frankreichs und Deutschlands ins Gleichgewicht gebracht werden.

— Berlin, 20. Febr. In erster Stunde trifft die amtlich bestätigte Meldung ein, daß der Papst durch Vermittlung des päpstlichen Nuntius in München eine dritte Note Jacobinis an das Zentrum ergehen ließ, in welcher die Katholiken und das Zentrum abermals und dringend aufgefordert werden, für das Septennat zu stimmen, also mit andern Worten, in reichsfreundlichem Sinne zu wählen!

— Berlin, 20. Febr. Eine Wählerversammlung des 5. Wahlkreises in der Tonhalle, in welcher Eugen Richter auftrat, wurde unter Berufung auf das Sozialistengesetz polizeilich aufgelöst, als Richter von einem „System von Lug und Trug“ sprach, welches die Gegner in Anwendung bringen. Als Richter das Lokal verließ, rottete sich die Menge zusammen, wobei es zu lärmenden Kundgebungen kam. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

— Wie der „N. Fr. Pr.“ von hier gemeldet wird, erhoben viele Kardineale gegen den Eingriff des Papstes in der Septennatsfrage feierlichen Protest; da sie unbefragt geblieben, lehnten sie jede Verantwortung für die verhängnisvollen Folgen ab. Ein kölnischer Geistlicher, Abgeordneter, schrieb an den Kardinal-Staatssekretär einen Brief, worin er den Vatikan als „doppelzüngig und verräterisch“ (!) bezeichnet. Der Papst habe den Brief gelesen und sei dadurch sehr erschüttert.

— Berlin, 22. Febr. Sobald die Wahlen verifiziert sind, wird der Reichstag, ohne daß das Resultat der Stichwahlen abgewartet wird, zusammentreten, also in 8 Tagen schon, um das Budget und die Militärvorlage vor dem 1. April zu erledigen. Der Etat wird, da er wenige Veränderungen erfährt, ebenso wie die beiden Unfallversicherungsvorlagen und der Gesekentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter den Bundesrat nur formell beschäftigen, desgleichen die Militärvorlage, so daß der Reichstag sofort ein reiches Material vorfindet.

Die „Kreuzzeitung“ eröffnet heute bereits voll und ganz den Kampf gegen das Wahl-Cartell.

— Ueber die Rekrutierung der Armee im kommenden Herbst sind die Bestimmungen veröffentlicht worden. Darnach werden bei jedem Infanteriebataillon mit hohem Etat 230 Rekruten statt bisher 225 Rekruten, bei den Infanteriebataillonen mit niedrigem Etat je 200 statt bisher 190 Rekruten eingestellt werden. Die Reitenden Batterien mit hohem Etat stellen 30 Rekruten ein, die Feldbatterien mit hohem Etat 35 Rekruten, die Bataillone der Fußartillerie mit hohem Etat 200 Rekruten.

Die Trainkompagnien stellen an Mannschaften zu halbjähriger Dienstzeit 38 statt bisher 44 Rekruten ein. Im Uebrigen verbleibt es bei den bisherigen Zahlen. Die Einstellung findet statt in der Zeit vom 1. bis 5. November. Die größere Rekrutenzahl bei obigen Truppenteilen steht in Verbindung mit der erhöhten Friedenspräsenzstärke nach Maßgabe der neuen Militärvorlage. Wenn ja noch ein Zweifel an der Durchführung der letzteren bestanden hat, so ist er also hierdurch gehoben.

— Die zur Schießübung eingezogenen 73 000 Mann Reservemannschaften sind gestern in ihre Heimat wieder entlassen worden.

— Eine Anzahl bayerischer Infanterieoffiziere ist in Berlin eingetroffen, um auf acht Wochen, während der Kompagnie-Ausbildungsperiode und eines Teils der Bataillons-exerzierzeit, bei den hiesigen Garde-Infanterieregimentern den Dienst kennen zu lernen. Die Offiziere meist der Hauptmannscharge angehörend, werden während der Bataillons-exerzierperiode von den hiesigen Kavallerieregimentern beritten gemacht, treten jedoch während ihres Kommandos nicht in die Front ein. Ihre Meldung bei Sr. Majestät dem Kaiser und dem Kronprinzen erfolgt in den nächsten Tagen.

— Die N. Z. J. warnt die in der Schweiz befindlichen Deutschen Sozialisten, ihre herausfordernde Sprache zu mäßigen, wenn sie des Asylrechts nicht verlustig werden wollen.

— Es liegen Briefe von Deutschen in Amerika vor, deren Schreiben es unbegreiflich finden, daß eine Mehrheit des alten Reichstags gerade in der Militärfrage und gerade jetzt Opposition gemacht hat. Drüben scheint man die Lage Deutschlands sehr bedroht anzusehen, wofür auch viele andere Zeugnisse vorliegen. Unsere Landsleute drüben treffen in ihrem Urteil ganz mit Beningen zusammen, der in seiner jüngsten Rede in Stade gesagt hat: Wir Deutsche haben bis jetzt Großes errungen, wir haben ein deutsches Kriegsbeere und ein deutsches Parlament, wir haben Kaiser und Reich wieder entstehen sehen, mächtiger und glanzvoller als zu den Zeiten der Hohenstaufen und Ottonen. Dazu hat uns neben der Tüchtigkeit und Bereitwilligkeit des deutschen Volkes der Umstand verholfen, daß wir gleichzeitig einen Fürsten, einen Staatsmann und einen Feldherrn besaßen, deren jeder in seiner Stelle der erste Mann und der hervorragendste unter seinen Zeitgenossen gewesen wäre. Andere Länder haben sich glücklich geschätzt, wenn sie in einer der genannten Stellungen einen solchen Mann besaßen haben; aber drei unvergleichliche Männer an der Spitze eines großen Landes, das hat die Welt noch nicht gesehen. Darin liegt auch der Grund zu der Autorität, die Deutschland unter den Mächten bisher ausgeübt hat.

— Aus Württemberg, 16. Febr. (Zur Lage.) Dem „Hann. Courier“ ist in diesen Tagen ein Privatbrief zugestellt, den ein kaiserlicher Telegraphenbeamter in Württemberg an seinen Schwager geschrieben hat und in dem es heißt: „Meine Lieben! Wir sehen hier einer traurigen Zeit entgegen, viele Eisenbahnbeamte haben ihre Familien schon über den Rhein geschafft; ich weiß wirklich nicht, was ich thun soll, Frau und Kinder meinen mir die Ohren voll; es ist auch sehr bedenklich. Meiner Meinung nach wird hier oben Württemberg ein Aschenhaufen, wenns

losgeht und ich glaube, daß es keine drei Wochen mehr dauert. Die französische Grenze von der Schweiz bis nach Belgien ist mit Sperrforts versehen und so dicht neben einander, daß sie von einem nach dem andern schießen können; außerdem noch sonstige Schanzvorrichtungen und Sprenggeschosse. Längs der ganzen Grenze ist schon schlagfertig Militär aufgestellt; in den kleinsten Dörfern liegen 800 bis 1000 Mann. Die schwarzen Ufeitaner liegen hier sämtlich an der lothringischen Grenze. Für mehrere Armeekorps werden Baracken gebaut in der Nähe von Nancy und Luneville, die fast schon fertig sind, damit sie das Militär gleich beim Angriff schlagfertig stehen haben. Man kommt ordentlich in Wut, wenn man die Kerls da herumlaufen sieht, die Kanonen aufpflanzen zum Abfeuern auf die Deutschen.“ Die schlichte Sprache des Mannes, der nicht daran gedacht hat, daß seine Zeilen in die Deffentlichkeit kommen würden, redet deutlich genug, so deutlich, daß sie jeder verstehen kann, der sich nicht absichtlich gegen die Wahrheit verschanzet.

Ausland.

† **Wien**, 19. Febr. Wie das „N. W. Z.“ meldet, werden in Oesterreich die Reservisten von den Jahrgängen 1882, 1880 und 1878 zu den Waffenübungen vom 18. bis 30. April und vom 16. bis 28. Mai einberufen.

Sämtliche Wiener Blätter beschäftigen sich mit dem Ausgang der Wahlen in Deutschland. Die äußere Politik ruht in der Erwartung des Ergebnisses.

— **Wien**, 21. Febr. Nach einer Meldung von der serbischen Südgrenze wurden, um Macedonien gegen eine Revolutionierung zu sichern, die Truppen Sabid Paschas im Hauptquartier zu Kumanova auf 36 000 Mann erhöht. Gegen den Einbruch von bulgarischen Banden sind starke Abteilungen aufgestellt.

— **Wien**, 22. Febr. Consistent auftretende Gerüchte prognostizieren, daß die demnächst zusammentretende bulgarische Sobranje den Fürsten (?) Alexander wieder zum Fürsten wählen und proklamieren werde. (Ob diese Gerüchte sich bestätigen, mag dahingestellt bleiben. Einstweilen ist bekanntlich Fürst Alexander schwer leidend von seiner Reise nach Darmstadt zurückgekehrt. (F. 3.)

† **Paris**, 21. Febr. Die Reichstagswahlen in Deutschland, besonders in Elsaß-Lothringen nehmen das ganze Interesse in Anspruch. Die fieberhaft gespannte Erwartung ist ebenso groß, wie bei den Wahlen vom 16. Mai. Die ersten Nachrichten über die Ergebnisse werden für diese Nacht erwartet. Viele Blätter werden dieselben durch Extrablätter veröffentlichen. Die Börse war unbelebt, aber fest. Man glaubt an denselben allgemein, daß Fürst Bismarck aus den Wahlen als Sieger hervorgehen werde. Viele in Paris wohnende Elsaß-Lothringer haben heute Vormittag Messen lesen lassen, um für den Erfolg der Protestler bei den Wahlen Gottes Segen zu ersehen. — Der Kriegsminister Boulanger forderte die Corpskommandanten auf, Vorschläge über die Verwendung überzähliger Lieutenants und Unterlieutenants für jene Offiziere, welche sich dem Aushebungsdienste widmen wollen, zu machen. Die Zahl der Vorzuschlagenden ist unbegrenzt und soll sich über alle Waffengattungen verbreiten.

— **Bern**, 16. Febr. Die deutsche Reichsregierung und die italienische Regierung haben die Anlegung des zweiten Fahrgeleises im Gotthardtunnel innerhalb 5 Jahren verlangt. Die Bahngesellschaft wünscht aber eine Baufrist von 12 Jahren. Der Bundesrat hat jetzt den beteiligten Regierungen den vermittelnden Vorschlag gemacht, eine Baufrist von 10 Jahren zu gewähren.

† **Brüssel**, 20. Febr. Die Regierung

hat den General Brialmont mit einer Brigade Militär-Ingenieure nach Lüttich geschickt, um die Vorarbeiten zur Errichtung eines neun Quadratmeilen umfassenden verschanzten Lagers in Angriff genommen.

† **Brüssel**, 20. Febr. Der in russischem Solde stehende „Nord“ veröffentlicht eine hochbedeutsame Auseinandersetzung über die künftige russische Politik, eine Auseinandersetzung, welche, wie das Blatt ausdrücklich bemerkt, die Ansichten des Herrn v. Biers wiedergiebt. Demnach werde Rußland in der nächsten Zeit ausschließlich die Vorgänge am Rhein überwachen und die Orientfrage erst in zweiter Linie in Betracht ziehen. Das Interesse Rußlands verbiete, einem möglicher Weise ausbrechenden neuen deutsch-französischen Kriege mit der gleichen wohlwollenden Neutralität zuzusehen, wie 1870, da das Petersburger Kabinett eine neuerliche Schwächung Frankreichs unter keinen Umständen zulassen könne. Um für diesen Fall freie Hand zu haben, werde Rußland jeden Konflikt mit Oesterreich und England vermeiden und die bulgarischen Vorgänge ihre Entwicklung nehmen lassen.

† **London**, 21. Febr. Die meisten Morgenblätter bringen Leitartikel über die deutschen Reichstagswahlen. Standard sagt, man könne im Interesse Deutschlands nur hoffen, die Regierung werde siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. Die übrigen Blätter sprechen dieselbe Hoffnung aus, weil sie sich vom Siege der Regierung die Erhaltung des Friedens versprechen.

Verloofungen.

Russische 5 pCt. Prämien-Anleihe von 1886. Die nächste Ziehung findet am 14. März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 210 Mark pro Stück bei der Ausloofung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark 40 Pf. pro Stück.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Febr.

Vormittags 9¹/₂ Uhr

in der „Rose“ in Steinenberg aus dem Staatswald Bördere Gaisgurgel, Geigelsberg, Burgsteig und Brattschel: Km.: 9 eichene Scheiter, 18 dto. Prügel und Anbruch, 121 buchene Scheiter, 81 dto. Prgl. u. Anbruch, 90 Nadelholz-Scheiter, 137 dto. Prügel und Anbruch.

Sicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeugung, Harn- und Unterleibs-krankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelföhrung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung zc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Steinhläger

finden an dem Mannenberger Straßenbau Arbeit.

Mechanische Wollspinnerei Forchtenberg

versendet an Private gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags, unter Garantie für Gespinnst aus reiner hierländischer Wolle, bestes Garn, in 3fach m'fein, und 4fach stark, ungew. weiß per Pfd. zu M. 2.— hellgrau u. naturgrau per Pfd. zu M. 2.30. Muster franco zu Diensten.

Welzheim.

Die Ortsgemeinde **Rienharz** beabsichtigt auf der Heide ein Schafhaus zu erbauen und werden die

Bauarbeiten

hiesu im Submissionswege vergeben.

Maurerarbeit	199 M 97 S,
Zimmerarbeit	234 M 62 S,
Glaserarbeit	38 M 88 S,
Schlosserarbeit	28 M — S,
Dachplattenlieferung	311 M 40 S.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Ebenjenselbst findet die Eröffnung der Offerte am **Montag den 28. ds. Mts.** nachmittags 3 Uhr statt, wobei die Submittenten antwohnen können.

Oberamtsbaumeister **Kinkel.**

Für Alle,

Illustriertes Wochenblatt, für alle Stände.

Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag

von **Max Babenzien**

in Rathenow.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Nur **30 Pfg.**

vierteljährlich.

Fesselnde Lektüre,

gute

Illustrationen

zeichnen dies Wochenblatt aus.

Nur

zu Tarif-Preisen besorgt **Anzeigen** in alle hiesigen und auswärtigen Blätter und gewährt auf größere Aufträge auch Rabatt die erste und älteste Annoncen-Expedition von

Saafenstein & Vogler, Stuttgart.

Gallenhof oberm Ebnisee.
4 Klaster Aichuhige dürrer
Reiffachprügel

hat zu verkaufen

Ludwig Strobel.

Das bedeutende

Bettfedern - Lager

Garry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 $\frac{1}{2}$,
prima Halbdaunen nur 1,60 $\frac{1}{2}$,
prima Ganzdaunen nur 2,50 $\frac{1}{2}$,
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei
Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.
Umtausch gestattet.

Schweineschmalz 1 Qualität

Mohnöl,

Repsöl,

Leinöl,

Erdöl,

holl. Bollhäringe

schöne serbische Zwetschgen
empfehl

S. Hohly.

Ulmer Lose 3 Mark

mehr höchsten Rabatt,

Haupttreffer 75,000 Mkt.

Gewinnste zahl sofort aus.

C. Breitmeyer, Hauptagentur, Stuttgart

86er Neue Salzhäringe 86er

versendet in schönster Ware das Postfaß mit
Inhalt 40—50 Stück garantiert frko. Post-
nachnahme für 3 Mark.

L. Broken, Greifswald an der Ostsee.

Heilung radikal!

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10 jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung
verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig
in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr.
Frankfurt a. M.

Kärtchen

des Oberamtsbezirks Welzheim

pro Stück 20 Pfennig

hält stets vorrätig die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Schrader'sches Pflaster.

(Indian-Pflaster.)

altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.

No. 1. Vorzüglich bei bössartigen Knochen-
und Fußgeschwüren, Knochenkrankheiten und krebs-
artigen Leiden zc.

No. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flech-
ten, bössartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma und
Gelenkschmerzen zc.

No. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß,
offene Füße und nässende Wunden aller Art.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart
Paq. M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.
Stuttgart; Hirschapotheke.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Schullehrer Fener.

Cirkulare, Broschüre und Statuten, Programme,
Klagschriften, Tabellen jeder Art, Plakate, Wechsel und Quittungen,

Die Buchdruckerei

von

L. Unterzuber

in

Welzheim

empfehl sich zur geschmackvollen Anfertigung
von Druckerarbeiten jeder Art
zu den billigsten Preisen.

Lager in verschiedenen amtlichen Formularen.

Druck & Verlag des
„Bote vom Welzheimer Wald“
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Inserate
finden zweckmässige Verbr eitung.

Briefköpfe, Rechnungen & Fakturen, Avisbriefe, Wein-
und Speisekarten, Etiquette,

Visiten- & Adresskarten, Verlobungskarten, Hochzeits-
Einladungen, Trauerpapiere,

Grabreden, Avise, Memoranden, Kataloge, Preiscourants, Frachtbrieft,
Hanf-Couverts mit Firma, Geldrollen-Umschläge etc. etc.

Vierteljährlich
nur
50 Pf.

Am Familientische.

Ein illustriertes Unterhaltungsblatt
für den häuslichen Kreis.

Erscheint wöchentlich einmal.

Bringt gute Romane, Erzählungen, Humoresken u. schöne Illustrationen
und ist als gute Lektüre zu empfehlen.

Verlag von Max Babiencien in Rathenow.

Bestellungen
nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie in Stuttgart.

Zu haben in Welzheim bei Herren A. Berthemer, Elias Greiner, M. Lohf,
F. W. Munz, W. Pfeifer, Alb. Weller, Heinr. Aug. Bilsinger; in Alfdorf
bei Frau G. Holzwarth Wwe., G. Sautter Wwe.; in Schwend bei Herrn
S. Müller, Frau A. Stüber Wwe.; in Kaisersbach bei Herrn Casp. Hummel;
in Lorch bei Herrn J. Daiber, J. Frit; in Pfahlbrunn bei Geschw. Tränkle.

M u r r h a r d t.

Kochsalz

 und namentlich ein sehr helles Viehsalz,
(sogenanntes Pfannensalz)

empfehl Centnerweise (auch an Wiederverkäufer) sehr billig

Albert Böhringer.

M u r r h a r d t.

Baumwollene Strick- & Webgarne

in bester Qualität, schöner Auswahl
und zu sehrbilligen Preisen empfehl

Albert Böhringer.